KLEVE

Einrichtung eines Jugendparlamentes

Fachbereich Jugend und Familie

Beispiele von Beteiligungsformen in Kleve

Erarbeitung Masterplan „Junge Mitte“:
Sozialraumbegehung mit Schülerinnen und Schülern
Erarbeitung von Modellen in Workshops

Werkstatt I:

Klever Sprossen

„Gute Räume - Aktionen und Entfaltungsmöglichkeiten“am 21.06.2018

Workshops zur Neugestaltung eines Spielplatzes

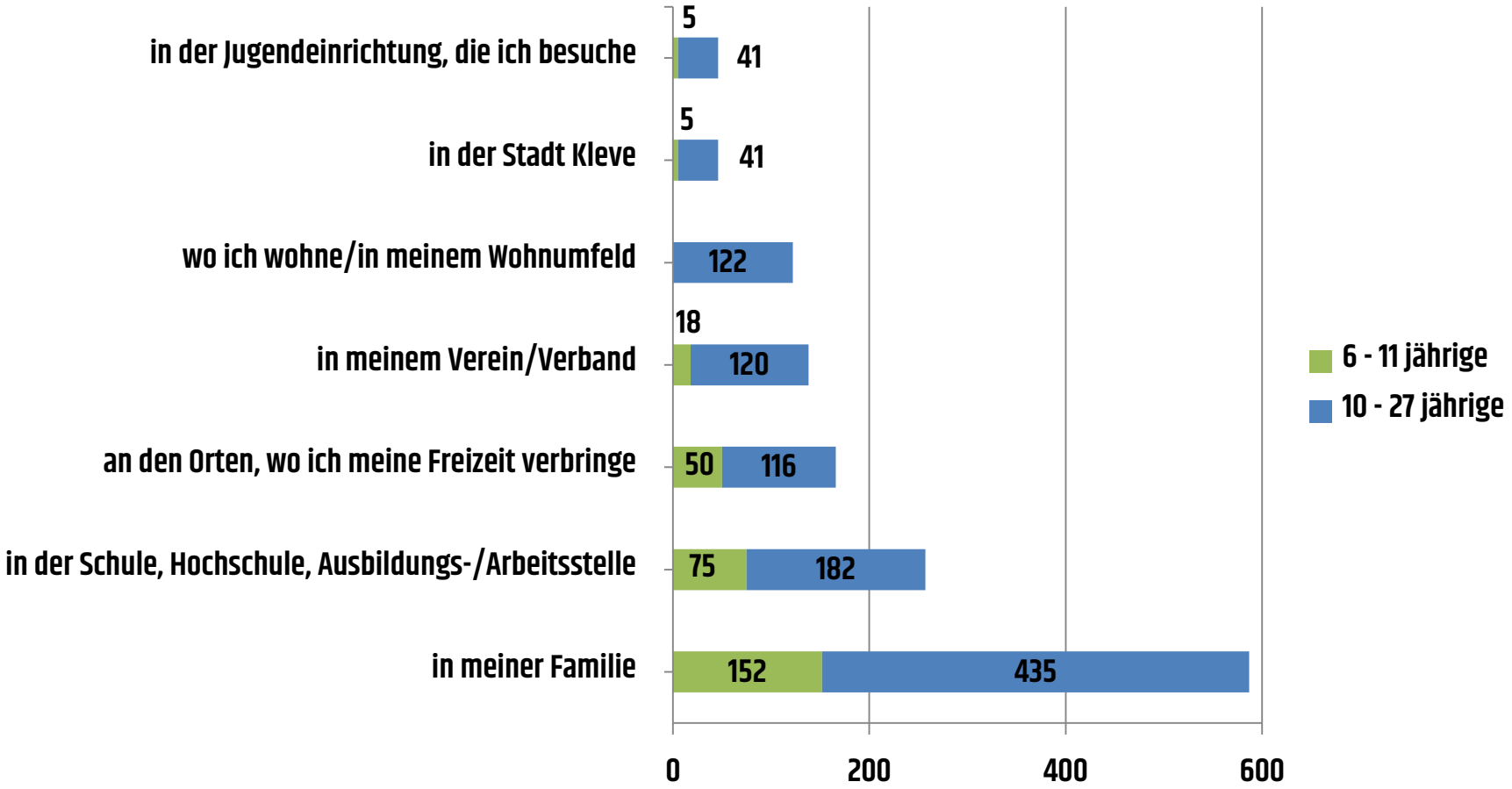
mit Kita und Jugendzentrum

Beispiele von Beteiligungsformaten in Kleve

- Filmprojekt in der Klever Südstadt
- „Südstadt-Parlament“ im Rahmen des Projektes Jung sein im Südstadt-Quartier
- Errichtung des Fitness-Parks im Rahmen des Projektes „Jugend stärken im Quartier“

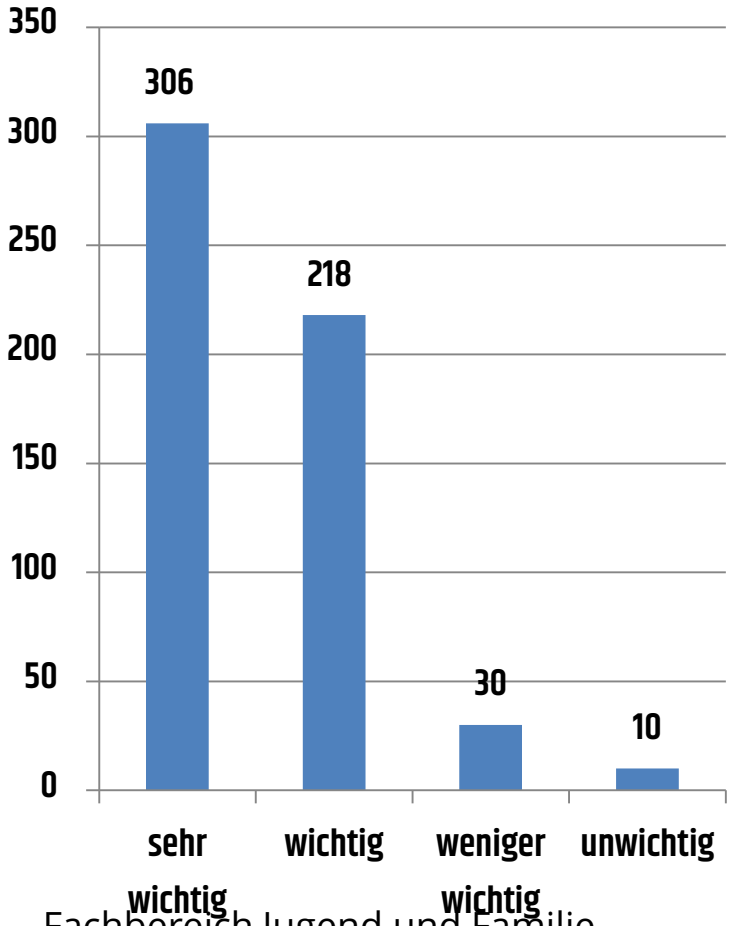
Ergebnisse der Jugendbefragung zum Thema Mitwirkung und Beteiligung

In welchen Bereichen hast du das Gefühl, Einfluss darauf nehmen zu können, was geschieht bzw. entschieden wird?

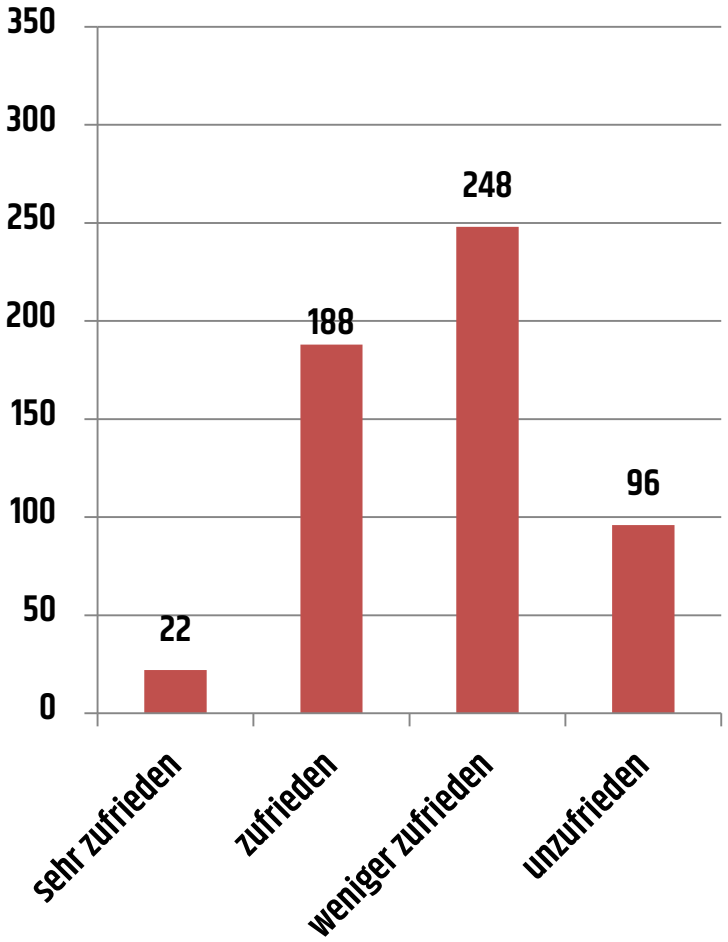


Teilnehmer
10 – 27 Jahre

Wie wichtig sind dir Mitwirkungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten?

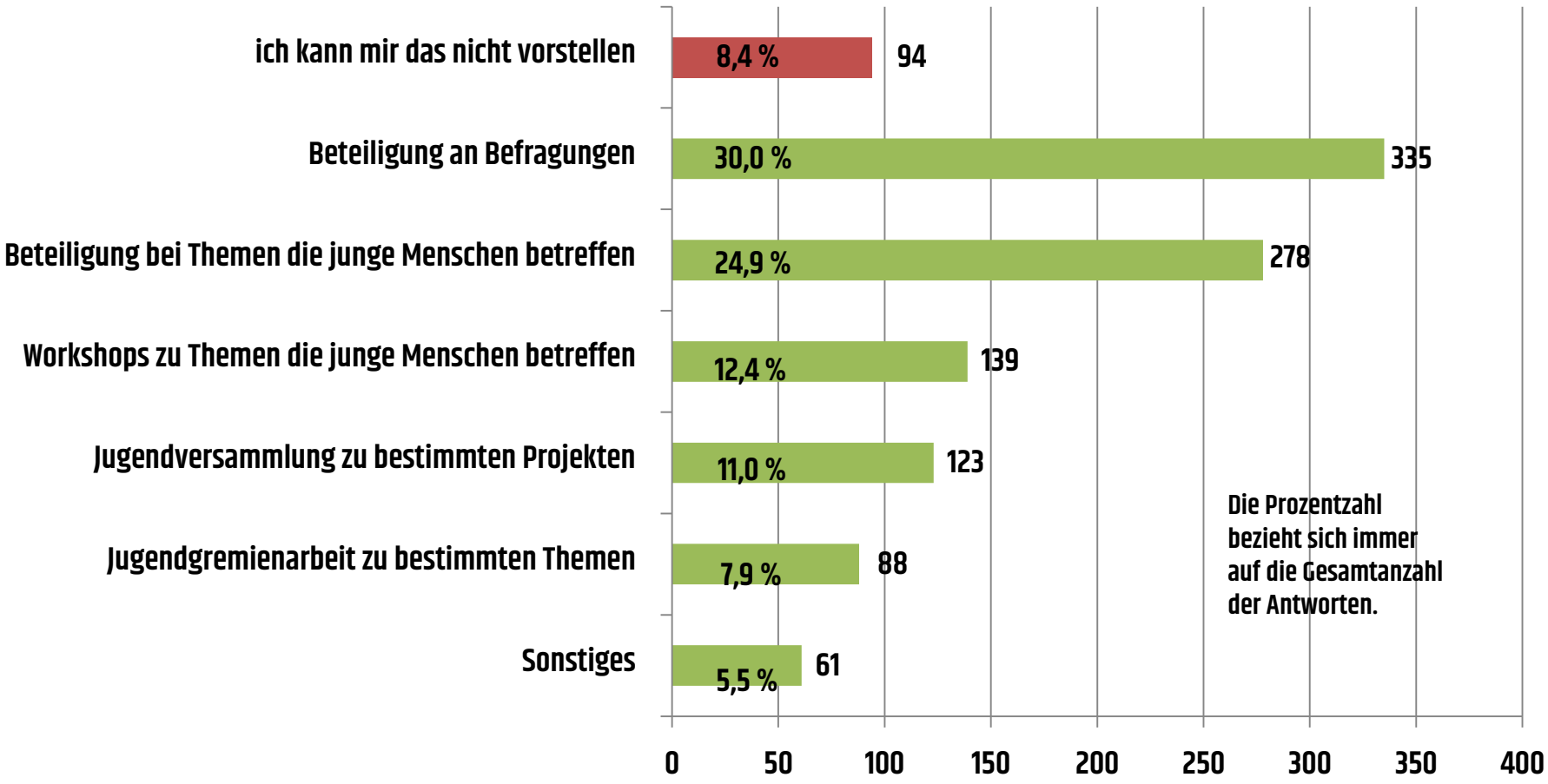


Wie zufrieden bist du mit den vorhandenen Mitbestimmungsmöglichkeiten in Kleve?



Kannst du dir vorstellen, dich bei Fragen und Entscheidungen in der Stadt Kleve zu beteiligen?

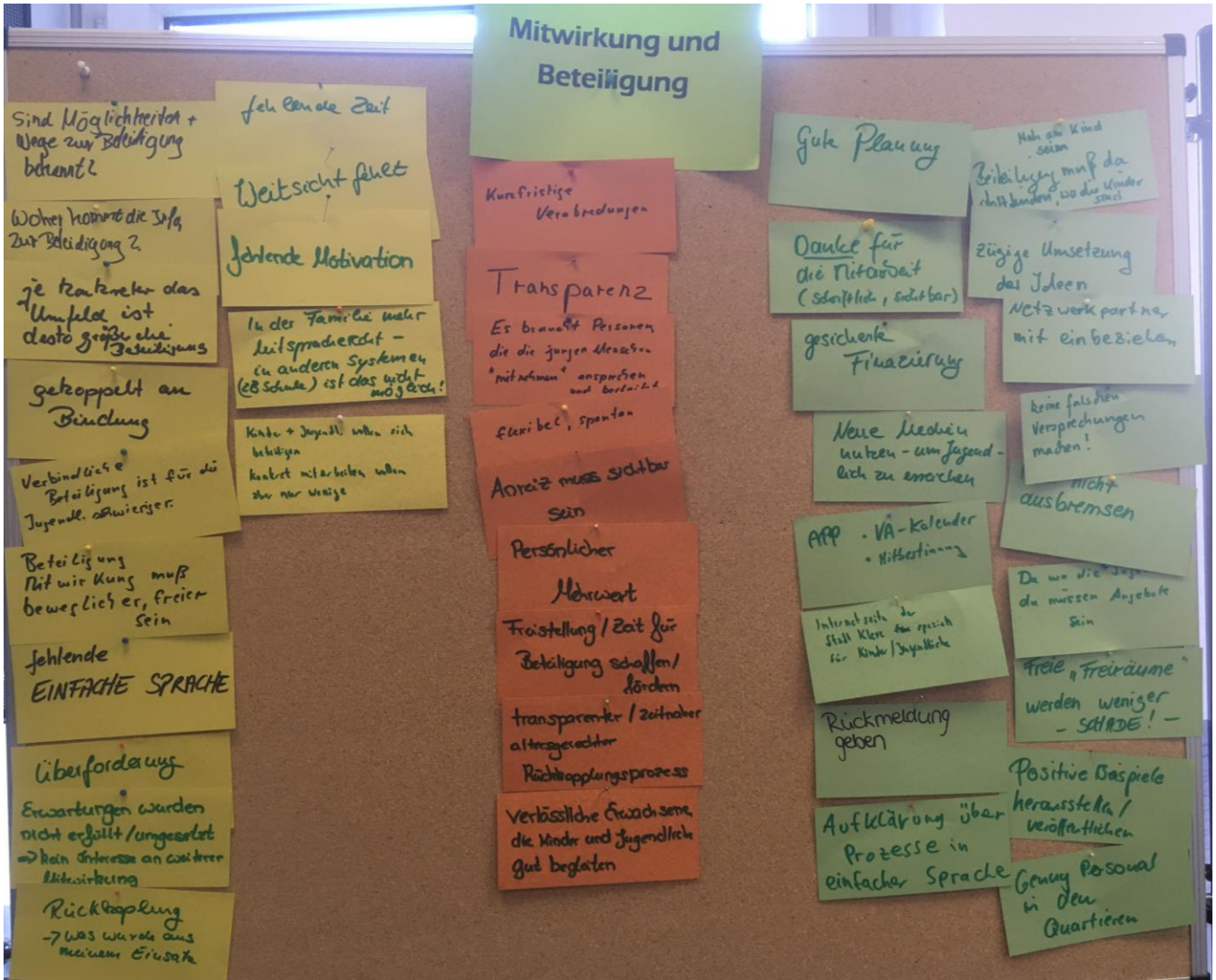
10 – 27 jährige



Interpretation im Rahmen des Fachkräfte-Workshops am 13.02.2020

(Fachkräfte aus Jugendarbeit, Schulsozialarbeit und Jugendsozialarbeit)

Fachkräfte Workshop zur Mitwirkung und Beteiligung



Gelb:

Anmerkungen, Impulse, Kommentierungen

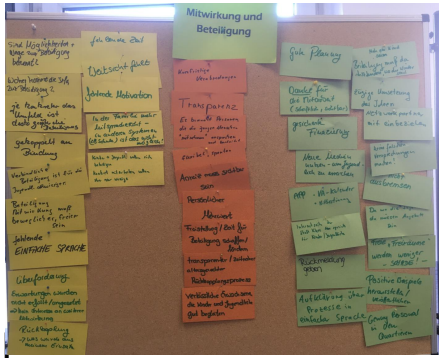
Orange:

Schlussfolgerungen

Grün:

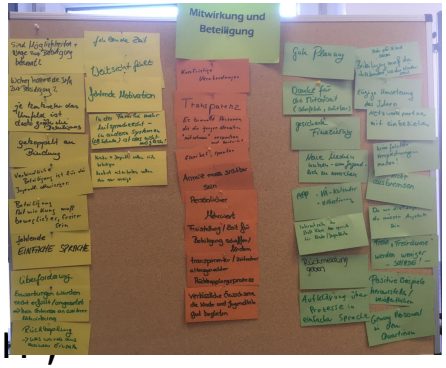
Empfehlungen für die Kinder- und Jugendförderung

Anmerkungen aus Sicht der Fachkräfte:



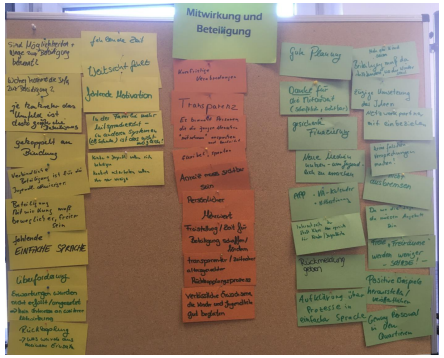
- Woher kommt die Info zur Beteiligung?
- Je konkreter das Umfeld ist, desto größer die Beteiligung
- Gekoppelt an Bindung
- Verbindliche Beteiligung ist für die Jugendlichen schwierige
- Fehlende Zeit
- Beteiligung / Mitwirkung muss beweglicher / freier sein
- Fehlender EINFACHE SPRACHE
- Überforderung
- Erwartungen wurden nicht erfüllt/umgesetzt -> kein Interesse an weiterer Mitwirkung
- Rückkopplung -> was wurde aus meinem Einsatz?
- fehlende Motivation

Schlussfolgerungen aus Sicht der Fachkräfte:



- Kurzfristige Verabredungen
- Flexibel, spontan
- Transparenz
- Es braucht Personen, die die jungen Menschen „mitnehmen", ansprechen und begleiten
- Verlässliche Erwachsene die Kinder und Jugendliche gut begleiten
- Anreiz muss sichtbar sein
- Persönlicher Mehrwert
- Freistellung / Zeit für Beteiligung schaffen
- Transparenter / zeitnaher altersgerechter Rückkopplungsprozess

Empfehlungen aus Sicht der Fachkräfte:



- Gute Planung
- Danke für die Mitarbeit (schriftlich, sichtbar)
- Keine falschen Versprechungen machen
- Rückmeldung geben
- Zügige Umsetzung der Ideen
- Aufklärung über Prozesse in einfacher Sprache
- Neue Medien nutzen / App: Veranstaltungskalender, Mitbestimmung
- Nah am Kind sein – Beteiligung muss da stattfinden, wo die Kinder sind
- Netzwerkpartner mit einbeziehen
- Genug Personal in den Quartieren
- Gesicherte Finanzierung

KLEVE

Schlussfolgerungen in Bezug auf ein Jugendparlament

1. Themen müssen der Lebenswelt der jungen Menschen entsprechen. Eigene Themen oder greifbare, konkrete Sachverhalte.
2. Beteiligung muss in der Lebenswelt der jungen Menschen ansetzen.
3. Es braucht Bindung an Fachkräfte zur Aktivierung und Begleitung der jungen Menschen.
4. Grad der Verbindlichkeit (und des Zeitaufwandes) darf nicht zu hoch sein. Flexibilität ist gefragt.
5. Der Rahmen (Was geht und was geht nicht?) muss klar sein.
6. Es braucht einen konkreten Rücklauf, der sich am Zeitempfinden junger Menschen orientiert.

Es wird vorgeschlagen,

a) Kinder- und Jugendbeteiligung zukünftig verbindlich und dezentral zu verankern,
   -> Jugendparlamente in den Quartieren und Einrichtungen
b) fachliche Begleitung durch Fachkräfte vor Ort sicher zu stellen,
   -> Anknüpfung an vorhandene Strukturen und Bindung
c) die Themenstellungen offen zu gestalten,
d) die Mitwirkung nicht an Voraussetzungen (z.B. verbindliche, regelmäßige Teilnehme) zu knüpfen,
e) eine verbindliche Schnittstelle zur Stadtverwaltung und Kommunalpolitik zu schaffen,
f) vor diesem Hintergrund zu prüfen, ob ein übergeordnetes, z.B. jährliches Zusammentreffen der Jugendparlamente zielführend ist und
g) die vorgenannten möglichen Strukturen verbindlich im Kinder- und Jugendförderplan zu verankern.

Vielen Dank.